

**I. Bauabschnitt Hof Eickhoff:  
Miniaturmodell Eventschmiede (weiteres s.S. 27)**

**Inhaltsverzeichnis /Verfasser****Seite/n**

Vorwort	M.W. Staub	3-4
<b><i>Natur und Umwelt</i></b>		
Steinkauz-Fans in Ellerbeck und Holte	Uwe Bullerdiek	5-6
Neues Patenschafts-Blühfeld	Susanne Rexilius	7
<b><i>Heimatkunde u. Geschichte</i></b>		
Gräbig's Haus	M.W. Staub	8
Helga und das grüne Haus der Erinnerung	Liesel Schulze-Meyer	10-12
Sanierung des alten Ziehbrunnens in Holte	Svenja Bullerdiek	13
Fahrrad-Legende Franz Sommer—Teil 2	Herbert Sommerfeld	14-15
Unanständig	M.W. Staub	16
Digitalarchiv schreitet voran	Uwe Bullerdiek	18-19
<b><i>Aus dem Vereinsleben</i></b>		
Mitgliederversammlung 24. März 2023	Uwe Bullerdiek	20-21
Bericht des Wegewartes	Holger Bartschat	23
Auf 80 Kilometer rund um Bissendorf	Uwe Bullerdiek	24-25
Neues vom Erlebnishof Eickhoff	Michael Knäuper	26-27
Neues aus dem Heimatmuseum	Reiner Tylle	28-29
<b><i>KENNEN und NENNEN</i></b>		
Zur Geschichte der Laterna Magica	Reiner Tylle	30-32
Muckefuck selbst gemacht	Karla Bunje	34
<b><i>Platt</i></b>		
Wecke schriff, de bliff	Herbert Jesse	38
Nu röögt sik wat	Karla Bunje	39
Rätsel		41
Veranstaltungshinweise		Div.
Aufnahmeantrag		42
Impressum		43

**REDAKTIONS– und ANZEIGENSCHLUSS nächste Ausgabe: 15.11.2023****Ansprechpartner: per Mail: Vorstand@hwvb.de**

1. Vorsitzender: Uwe Bullerdiek, Stockumer Feld 4, Tel. 3152  
 2. Vorsitzender: Joachim Bendel, In der Bauerschaft 4, Tel. 643640  
 3. Vorsitzender: Michael Knäuper, Danziger Str. 10, Tel. 3954  
 Schriftführer: Uwe Koitka, Emanuel-Geibel-Str. 8B, Tel. 5366  
 Kassenwart: Christian König, Wilhelmshöhe 9, Tel. 691658

Liebe Mitglieder im Heimat- und Wanderverein, liebe Leserinnen und Leser des De Bistrupers,



Paul-Walter Wahl, Foto  
NOZ, Johanna Kollorz

an dieser Stelle möchte ich erinnern an den Heimatkundler Paul Walter Wahl.

Unser kleines Heft

‚De Bistruper‘ und das Heft unseres Nachbarvereins ‚Wi in Schliäsen‘ können nur existieren, weil es Menschen gibt, die über Sachen schreiben, die im weitesten Sinne mit der guten alten Heimatkunde zu tun haben.

Unter diesem Begriff zusammen-gefasst wurden früher die Geschichte, Erdkunde und Naturlehre unseres Lebens-raumes. Das Interesse an dieser Heimatkunde wurde in den ersten Schuljahren geweckt und nahm einen breiten Raum im Unterricht der Volksschule ein. Zu diesem Interesse musste noch die Fähigkeit des Lesens alter Schriften und des Schreibens von Beschreibungen und Berichten kommen. Dann war man ein Heimatkundler.

Dieser bescheidene Begriff sagt allerdings nichts über den Erwerb von fachlichen Voraussetzungen aus, z. B. Literaturkenntnis, die diesem Interesse folgen mussten, wenn man ernst genommen werden wollte unter den Kollegen.

Einen solchen Heimatkundler haben wir

am Beginn dieses Jahres verloren. Paul Walter Wahl war ein leidenschaftlicher Erforscher seiner Heimat und auch ihrer Sprache. Ich hatte Paul, wie er meistens genannt wurde, schon als Mitschüler kennengelernt. Wir fuhren mit der Bahn zum Osnabrücker Hauptbahnhof und gingen von dort zur Backhaus-Mittelschule. Da Paul Walter zwei Jahre älter war, hatten wir nur auf dem Schulweg Kontakt, damals in der Holzklasse der Eisenbahn. Mittags fuhr er bis Wissingen, ich stieg schon in Lüstringen aus, um dann mit dem Rad nach Hause zu fahren. Pauls Vater betrieb in Ellerbeck eine Drogerie. Die Familie war aus Köln zugezogen, um dem Bombenkrieg zu entkommen.

Sehr viel später dann trafen wir uns gelegentlich in der Kommunalpolitik. Er wusste, dass ich Werkunterricht erteilte. Bei der Auflösung einer Möbelfabrik in Preußisch-Oldendorf verhalf er mir zu Holz und Furnierresten. Jahre später dann hörte ich von einer Ellerbeckerin, dass Paul Walter Wahl eine Quellensammlung zur Geschichte des Ortes den Ellerbecker Bürgern vorstellen wollte. Er hatte diese Geschichtsquellen im Osnabrücker Staatsarchiv aufgespürt, in eine Druckschrift übertragen und weitgehend unkommentiert mit den Mitteln der Datenverarbeitung veröffentlicht. Darauf angesprochen, sagte er, dass er ja kein Historiker sei und deshalb auf eine Interpretation verzichtet habe.

Von dieser Beschränkung ist er später nur selten abgerückt. Paul-Walter ließ auch bei

den folgenden Veröffentlichungen immer die Schriftquellen sprechen. Er wurde kein Schwafler, der über die Vergangenheit spekulierte. Das änderte sich auch nicht mit seiner genialen Gründung der Geschichtswerkstatt im Jahre 2004. In den Räumen des DRK versammelte er Hörer und Zeitzeugen zu vergangenen Bräuchen und Wirtschaftsformen. So kam beispielsweise beim Thema ‚Hausschlachtung‘ mindestens ein alter Hausschlachter zu Wort, der die Arbeitsschritte genau erklären konnte.

Ein weiteres Event hat er mit der ‚Nachtwächterführung‘ ins Leben gerufen. Geleitet nach altem Brauch mit Filzhut und Kuhhorn führte er zu historischen Stätten des Dorfes Schledehausen. Und auch hier versuchte er immer, die Kenntnisse der Teilnehmer einzubeziehen. Er gilt als Anreger der später einsetzenden Nachtwächterführungen in der Stadt Osnabrück.

Sehr verdienstvoll war seine Veröffentlichung über die ehemals zahlreichen selbstständigen Firmen und

Geschäfte des Kirchspiels Schledehausen. Ein riesiger Arbeitseinsatz u.a. mit Interviews lebender Zeitzeugen und vielen Bilddokumenten. Auch über alte Werbung und Sprachdokumente hat er später veröffentlicht.

Sein letztes großes Ziel war das Heimatarchiv von Bissendorf, ein Vorhaben, das alle Ortsteile Bissendorfs einbeziehen sollte. Das lag ihm sehr am Herzen. Er suchte und fand ein freundschaftliches Verhältnis zu unserem Vorsitzenden Uwe Bullerdiek, bei dem er mit seinen Ideen ein offenes Ohr fand.

Mit Paul-Walter haben wir am 2. Januar dieses Jahres einen akribischen Sammler und Heimatforscher verloren, der trotz gesundheitlicher Probleme bis an sein Lebensende neugierig und kreativ sein Ziel verfolgte, das Heimatkunde hieß. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

M. W. Staub

**Der Dorfladen**  
**-SCHLEDEHAUSEN-**  
Inh. Silke Schramm

**Schulbedarf • Bücher • Spielwaren**  
**Geschenke • LOTTO**  
**• Edles von Leysieffer**

Bergstraße 17c • 49143 Schledehausen • **Telefon: 05402 83 02**  
Öffnungszeiten: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr • 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Samstagnachmittag geschlossen

## Uwe Bullerdiek

Zunächst schien alles wie ein unscheinbarer Termin an einem dunklen Samstagabend im März, an dem dann noch Dauerregen einsetzte. Doch dann trafen sich ca. 20 Steinkauzfans aus Bissendorf und Umgebung vor dem Feuerwehrhaus in Ellerbeck, die der Einladung von Frank Bludau und Uwe Fuellhaas gefolgt waren. Alle hatten nur eines -im wahrsten Sinne des Wortes- im Visier. Sie warteten darauf, dass sich der Steinkauz aus seiner Röhre wagt, die etwa 50m entfernt in einem Obstbaum hing. Zum Glück hatte Jürgen Wieseahn den Schlüssel für das Spritzenhaus dabei, sodass alle darin einen trockenen Unterschlupf finden konnten.

Ellerbeck und Linne, so Naturschutzwart Frank Bludau, seien mit 7 besetzten Röhren mittlerweile ein richtiger Steinkauz-Hotspot. Das liege vor allem an den bäuerlichen Strukturen mit Hofstellen und Wirtschaftsgebäuden, alten Obst- und Hofgehölzen sowie der Pferde- und Rinderhaltung, die für kurzrasige Weiden Sorge. Uwe Fuellhaas ergänzt, dass die kleine Eulenart im Vergleich zu anderen Nachtgreifern gerne zu Fuß jage und ihr dabei die langen Beine sehr zugutekommen. Ein weiterer Vorteil der extensiv genutzten Weiden sei zudem, dass der Steinkauz dort neben Mäusen auch reichlich Insekten und Regenwürmer finde, die auf seinem Speiseplan stehen. Mit 27 besetzten Steinkauz-Revieren in Bissendorf sei man stolz, im Landkreis Osnabrück sogar einen vorderen Platz einzunehmen.

Zum Ende des Treffens ging der Tag doch noch gut aus. Wie ein Foto-Model präsent

Frank Bludau in seinem Element





tierte sich schließlich der Röhrenbewohner den Hobby-Paparazzis selbstbewusst und in seiner vollen Schönheit. Er wusste bestimmt, dass die Ellerbecker/innen mittlerweile zu seinem größten Fanclub gehören.

Auch Annegret Belohaubek und Iris Osterbink-Strakerjahn aus Holte sind mit ihrer Kamera ständig auf der Pirsch nach dem gefiederten Top-Model und nennen eine Vielzahl von gelungenen Schnappschüssen ihr Eigen.

Ebenso geht es Jürgen Langenberg aus Holte, der sich über den Steinkauz in sei-

nem Garten freut. Er weiß, dass der kecke Besucher gern auf etwas größerem Fuße lebt. Will heißen, man tut gut daran, den Piepmatz gleich mit zwei Röhren anzulocken – eine als Kinderstube und eine als tägliches Wohnzimmer.

Bild oben links: Die „Paparazzi“ vor dem Feuerwehrhaus

Bilder unten links: Annegret Belohaubek, „Ein junges Kücken“

Bild oben rechts: Jürgen Langenberg, „Schaut ganz schön aus der Röhre“

Bild unten rechts: Annegret Belohaubek, „Top-Model in Pose“





Nun schon zum sechsten Mal legt der HWVB ein Blühfeld an, das in diesem Jahr erstmals die Straßenseite wechselt. Es befindet sich unterhalb des Werscher Bergs (oberhalb der Hofanlage Meyer zu Stockum/Reisdorf) und wird sich wieder als ein aktiver Beitrag zum Bienen- und Insektenschutz präsentieren.

Stefan Middendorf setzte dazu wieder auf bewährtes Saatgut von Fa. N. L. Chrestensen,

die mit dem sympathischen Slogan "... ein Lieferant für die Gärten der Welt" wirbt.

Ein riesengroßes DANKESCHÖN an dieser Stelle an Fa. Thomas Philipps aus Bissendorf und an Dorothea Middendorf für die Saatgutspende.

Zum Ende der Aussaat zeigte die digitale Vermessungsanzeige der modernen Sämaschine genau 8900m<sup>2</sup> an. Damit nähern wir uns erstmals der 1-Hektar-Marke. So dürfen wir uns schon jetzt auf einen umtriebigen Bienensommer im Blühfeld freuen.. Wie im vorletzten Jahr planen wir voraussichtlich im Spätsommer 2023 wieder ein Treffen am Blühacker, zu dem wir frühzeitig einladen werden. Weitere Infos zu einer aktiven Blühfeld-Patenschaft findet man auf der Internetseite des HWVBs unter:

[www.heimatverein-bissendorf.de/arbeitskreise/bissendorfbloehtauf/bluehfeldpatenschaften.html](http://www.heimatverein-bissendorf.de/arbeitskreise/bissendorfbloehtauf/bluehfeldpatenschaften.html)

oder bei Instagram unter: [bissendorfbloehtauf](https://www.instagram.com/bissendorfbloehtauf)

Kontaktieren Sie uns gern unter Mail: [bissendorfbloehtauf@hwvb.de](mailto:bissendorfbloehtauf@hwvb.de) oder unter Tel.: 05402-5321.

**Zum Eistruper Feld 13 | 49143 Bissendorf**

**Tel: 05402 . 60 790 64**  
**Fax: 05402 . 60 790 65**

**[tz.autoservice.gmbh@osnanet.de](mailto:tz.autoservice.gmbh@osnanet.de)**

In einer alten Fotoplattensammlung fand ich ein Plattennegativ, sorgfältig in Cellophan eingewickelt, mit der Aufschrift ‚Gräbig Haus‘.

Das Haus ist für uns deshalb interessant, weil die Familie Gräbig in die Geschichte vom gewaltsamen Tod des polnischen Zwangsarbeiters Pavel Bryk verwickelt war. Die Ehefrau Caroline Gräbig wurde beschuldigt, den Zwangsarbeiter Pavel Bryk zum Beischlaf verführt zu haben. Pavel Bryk wurde in einem Sünsbecker Steinbruch durch Gestapobeamte grausam erdrosselt, u.a., weil bei ihm nicht die germanischen Rassemerkmale festgestellt wurden. Diese Greueltat erregte großes Aufsehen und rief auch unter Parteigenossen in Bissendorf Missbilligung und Ablehnung der verhängten Bestrafung hervor. Caroline Gräbig kam für etwa ein Jahr in ein KZ. Für die Durchführung der Bestrafung des Bryk hatte man zunächst das Grundstück des Hauses Gräbig vorgesehen. Bürgermeister Knostmann, selbst Parteigenosse, hatte dies verweigert. „Auf dem Grund meiner Gemeinde wird der Pole nicht erhängt“.

Das entwickelte Foto ist leicht unterbelichtet, lässt aber alle Details deutlich erkennen.

Das Haus liegt an der heute so genannten Wissinger Straße, gegenüber der Einmündung des Dr. Schröder-Weges. Der Bau und die Finanzierung des Hauses muss für die junge Familie eine riesige Kraftanstrengung bedeutet haben, denn auf Er-

erbt aus Karolines Elternhaus durften sie kaum zurückgreifen können. Friedrich Heinrich Gräbig kam aus Neuholtspringe. Sollte er da aus dem Elternhaus eine Hilfe bekommen haben?



Gräbig Haus am Achelrieder Berg, dahinter verläuft jetzt die Falkenstraße

Die Bauförderung der Nationalsozialisten setzte erst bei Kriegsbeginn ein. Dennoch weist das Haus von der Aufteilung her Ähnlichkeiten mit den später so genannten ‚Adolf-Hitler-Häusern‘ auf. Es hat das einfache Satteldach und rechts gibt es eine Stalltür, die in die Viehställe geführt haben dürfte. Der sorgfältig gestaltete Garten lässt vermuten, dass das Haus schon älter war als es mit dem Aufnahme-datum Januar 1936 bezeugt ist. Zuvor hatten die Gräbig im Haus Schulte am Kirchplatz zur Miete gewohnt. Friedrich Heinrich war als Schlosser auf dem Stahlwerk (Klößner Werke) beschäftigt. Das Haus ist in wenig veränderter Form noch immer vorhanden. Ein Carport vor dem Haus macht das Wiedererkennen schwer.



[www.boess-architekten.de](http://www.boess-architekten.de)

**ARCHITEKTEN**



Ich hatte mich nicht geirrt, das Haus war grün gestrichen gewesen. Ein pastellfarbendes Hellgrün, von dem noch Reste auf dem abbröckelnden Putz zu sehen waren. Meine anderen Erinnerungen an dieses Haus in Holte mochten dann auch stimmen. An einem Sommertag, Anfang der 2020er Jahre, bin ich seit langem wieder mal in meiner Heimat und betrachtete dieses Haus als eine Art Vergewisserung für mein Gedächtnis. Als kleines Kind in den frühen Nachkriegsjahren war es etwas Eigentümliches, über die vorgebaute Treppe mit Aufgängen rechts und links in das Haus zu treten. „Morgen gehen wir zu Onkel Wischmeyer“, sagte meine Mutter damals, wohl an einem Novembertag. Herr Wischmeyer war Hausschlachter mit vielen Kunden in Holte und Umgebung. Unser Schwein war jetzt fett genug, sodass meine Mutter einen Schlachtermin ausmachen wollte. So machten wir uns von unserem Kotten in Sünsbeck aus auf den Weg nach Holte.

Die Wischmeyers hatten nur ein Kind, ihre Tochter Helga. Sie war schwer behindert, saß im Rollstuhl, war völlig verwachsen und konnte nur lallend Laute ausstoßen, in einer Sprache, die nur ihre Eltern verstanden. Sie war etwa zehn Jahre älter als ich, ging nicht zur Schule, hatte aber bei gelegentlichem Hausunterricht etwas Lesen gelernt. „Diese Nazischweine“ - meine Mutter nannte zwei Namen von Dorfbewohnern – „wollten die Helga doch tatsächlich abholen lassen. Da haben aber“ -

sie nannte zwei andere Namen - „ein P vorgesetzt, obwohl sie Parteigenossen waren“, pflegte meine Mutter zu sagen, und ihre ganze Verachtung für die „Braunen“ schwang mit.

Herr Wischmeyer war ein sehr freundlicher, hilfsbereiter Mann und überdies unentbehrlich als Dorfschlachter. Dass man sein einziges, von ihm sehr geliebtes Kind hätte „abholen“ lassen können, wäre für die meisten Dorfbewohner schlicht ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Die Dorfkinder wurden von ihren Eltern angehalten, Helga zu besuchen. Gab es in der Schule Schulspeisung, bekam Helga immer etwas davon nach Hause gebracht.

Das Haus Wischmeyer war von einem ihrer Vorfahren in einem einfachen klassizistisch-dörflichen Stil erbaut worden, mit Satteldach, Sandsteineinfassungen an Türen und Fenstern und einer zentralen Freitreppe. Die hellgrüne Tünche hob es von den schwarz-weißen Fachwerk- und den grauen Bruchsteinhäusern der Nachbarschaft ab. Drinnen trat man in einen breiten Flur mit Terrazzofußboden, einem wuchtigen Eichenschrank und einer dunklen Truhe mit Inschrift. Von den Wänden schauten aus braunstichigen Fotos Ahnenpaare und Vereinsgruppen aus schwarzen Bilderrahmen mit Goldkante. Auf dem Fensterbrett breiteten unter halblangen Tüllgardinen Clivien ihre blanken, dunkelgrünen Blätter nach beiden Seiten aus.

Die Kinder betraten die Stube mit einer Mischung aus Ängstlichkeit und Vorfreu-

de. Ängstlich waren sie, weil sie Helga begegneten. Freudig erregt, weil kein Kind weit und breit so viele Spielsachen hatte. Auf dem Plüschsofa saßen unzählige Puppen und Teddybären, an den Wänden hingen Hampelmänner, im Vertikolo lagen Stapel von Bilderbüchern und Spielen. Nicht nur der zärtliche Umgang mit dem Mädchen, auch dieser Überfluss war für die Dorfbewohner Zeichen großer Elternliebe.

Helga hing teilnahmslos in ihrem schwarzen Lederlehnsessel mit großen Rädern an den Seiten. Rings um ihren schwächlichen Körper mit seinen verkrümmten Gliedmaßen waren Kissen gestopft, die ihr Halt und Bequemlichkeit verschaffen sollten so gut es ging. „Du musst Helga ganz lieb guten Tag sagen“, wurden die Kinder schon draußen auf der Treppe ermahnt. Schüchtern streckten sie Helga artig die Hand entgegen und machten einen Knicks. Das Mädchen lächelte, das heißt, es verzog seinen schiefen Mund, entblößte die kreuz und quer stehenden Zähne und versuchte, den Arm zu bewegen, was ihm trotz großer Anstrengung und unter Zuckungen des ganzen Körpers kaum gelang.

Das Kind verharrte mit ausgestrecktem Arm „Du musst Helga helfen, du musst ihre Hand mit deiner nehmen“, sagte Helgas Mutter dann wohl. Das Kind führte seine Hand schnell zu Helgas Hand, fasste mit Überwindung die kalten krummen Finger an und wollte den Arm schnell wieder zurückziehen. Dann aber spürte es

im ganzem Gebaren des Mädchens, im Aufbäumen seines Körpers, dass das nicht reichte. „Helga will dir richtig Guten Tag sagen“. Gehorsam und Mitgefühl überwand die Scheu, das Kind nahm mit der linken Hand den verkrampft zuckenden Unterarm des Mädchens, umfasste mit der Rechten das Bündel der übereinander gewachsenen Finger, wagte nicht, zuzudrücken, schielte nach den Puppen.

Helga stieß hastig und angestrengt unverständliche Laute aus, bellte, stöhnte, krächzte, greinte, prustete, spuckte. Sie riss die Augen auf, warf ihren schräg auf dem Hals sitzenden Kopf hin und her. Sie streckte sich mit der ganzen Kraft, derer sie fähig war, dem Besucher entgegen, bäumte sich auf. „Sie sagt dir auch guten Tag, siehst du wohl, wie sie sich freut“, vermittelte Helgas Mutter lächelnd und stopfte ein heruntergefallenes Kissen zurück an seinen Platz. „Willst du dir mit Helga Bilderbücher anschauen? Oder lieber Puppen mit ihr spielen?“

Jeder bewunderte an Helga, was zu bewundern war: ihre langen dunkelbraunen Korkenzieherlocken, ihre farbenfrohen, überladenen Hängerkleider, die Puppenriege auf dem Plüschsofa, die Bilderbuchstapel. Helga, die vieles verstand, starb, als sie Anfang Zwanzig war. „Warum ist Helga nicht mehr da“, fragten die Kinder. „Sie ist im Himmel. Jetzt hat sie's besser“, sagte dann wohl eine Mutter.

Helga wurde wohl in den 1930er Jahren

geboren. Was hat sie davor bewahrt, bei den Nazis, wie so viele andere Behinderte, als „unwertes“ Leben in einer Anstalt ermordet zu werden? Die Beliebtheit ihrer Eltern, die Liebe ihrer Eltern, die Verwandtschaften und Abhängigkeiten der Dorfbewohner untereinander, egal, ob braun oder nicht braun. Dennoch werden Helgas Eltern viele Ängste ausgestanden haben.

Irgendwann in den 50iger-Jahren kaufte meine Mutter kein Ferkel mehr zum Fettfüttern. Beim Schlachter in Bissendorf gab es jetzt Fleischwurst und andere neue Leckereien, die erst mal besser schmeckten als das Selbstgemachte. Ich und ande-

re Kinder hatten durch den Umgang mit Helga gelernt, liebevoll und menschlich, ja "normal" mit Behinderten, mit Außenseitern umzugehen. Die Reste der grünen Farbe erinnern die älteren Holter vielleicht heute noch an Helga.



# Heitbrink Recycling

*... wo wir kommen bewegt sich was!*

- **Spezial-Langarmbagger** [ Auslage 18,5 m ]
- **Großer Baggerpark** [ von 800 kg bis 35 t ]
- **Mulden und Container** [ von 5 m<sup>3</sup> bis 40 m<sup>3</sup> ]
- **Radlader, Raupen u.a.** in allen Grössen - für jeden Bereich



Wissinger Straße 29 | 49143 Bissendorf | Tel: 05402 . 56 17  
[www.heitbrink-recycling.de](http://www.heitbrink-recycling.de)

Svenja Bullerdiek

Ein Ziehbrunnen in Holte? Wo soll der denn liegen? Ja, es gibt ihn! Dank der Liebe tatkräftiger Mitglieder des HWVB zu geschichtsträchtigen Stätten in unserer Gemeinde erstrahlt der insgesamt sechs Meter tiefe Wasserspeicher nun auch wieder in neuem Glanze.

Wer auf dem Weg von Bissendorf nach Holte den schönen Kirchplatz ausnahmsweise einmal „links liegen lässt“ und rechts in den Sunderholzweg abbiegt, findet ihn, den historischen Notbrunnen, der die Holter schon im 11. Jahrhundert bei der Wasserversorgung unterstützte.

Heute ist er zwar nicht mehr in Betrieb, erinnert jedoch stets daran, dass Wasser ein kostbares Gut ist und bleibt. Das wussten offenbar schon die Vorfahren aus Holte, die den Ziehbrunnen ihrerzeit vor den Toren des Hofes Rüsse errichteten. Im Herbst 2021 bemerkte Manfred Hickmann, dass der Brunnen – wohl von Unbekannten – unbemerkt beschädigt worden war, woraufhin er den Heimatverein zur Reparatur des historischen Brunnens bewegte. Bei Klärung der Eigentumsverhältnisse konnte Dieter Oehmen aufklären, dass dieser nicht auf Privat- sondern tatsächlich auf Gemeindegrund steht.

Dank Horst Depenthal und Jürgen Eversmann von der technischen Abteilung des Heimatvereins wurden Eichenholzgeländer und Grund des Brunnens gründlich saniert, stets in Orientierung am originalen Erscheinungsbild der letzten Jahrhunderte. Auf der Webseite des Heimat- und Wandervereins schreibt Uwe Bullerdiek: „Für die Materialkosten griff Bürgermeis-

ter Halfter ins Gemeindepäckel.“ Um so schöner für die Kasse des Heimat- und Wandervereins, der die gesparten Groschen sicher anderweitig in die Verschönerung unserer Gemeinde zu investieren weiß!



In kleiner Runde wurde die Erneuerung des Ziehbrunnens gefeiert. Guido Halfter und Uwe Bullerdiek ergriffen die Chance, sich bei den ehrenamtlichen Restaurateuren einmal mehr ausdrücklich für ihr zuverlässiges und fortwährendes Engagement zu bedanken.

Heinrich Riepe verfasste einst über den Brunnen in Holte ein plattdeutsches Gedicht. Ortsvorsteher Gustav Niehaus hatte den Vers in der Festschrift zur 800-Jahrfeier Holtes aus dem Jahr 1953 gefunden. Riepe setzt ein mit den Worten: „Dusend Joahre sind vostrierken...“ – Auf dass der geschichtsträchtige Ziehbrunnen in Holte auch in weiteren tausend Jahren noch an die Kostbarkeit der Quelle allen Lebens erinnert!

Dies ist die Fortsetzung des Artikels aus dem letzten Bistruper. Wieder stellt Franz Sommer besondere Stücke aus seiner umfangreichen Sammlung historischer Fahrräder vor. Diesmal geht es um zwei Schweizer Modelle von 1940 bzw. 1941 und ein deutsches Rad von 1937. Ihre gemeinsame Besonderheit: Diese Räder verfügen über Getriebe!

Das erste Modell von 1940<sup>(1)</sup> stammt von der Schweizer Firma „ADR- Bühlmann“ aus Basel. Es besitzt ein Viergang-Getriebe, 28-Zoll-Räder und seine Beleuchtung verfügt bereits über eine Standlichtfunktion mit Batterie. Es hat eine Vorderrad-Bremsnabe, die hintere

Bremse ist ein englisches Fabrikat. Beide funktionieren ausgezeichnet. Damit ist das Rad, so wie es hier steht, straßentauglich und verkehrssicher und wird auch des Öfteren von Franz Sommer benutzt

Die Detailfotos<sup>(2-5)</sup> zeigen die Kennzeichnung des Rahmens, das Getriebe, den leicht zu bedienenden 4-Gang-Schalthebel am Rahmen und das Firmenzeichen auf dem Klingeldeckel.

Franz Sommer persönlich stellt hier das zweite Schweizer Rad<sup>(6)</sup> vor: ein Standard-Jaguar von Gränichen aus dem Jahr 1941.

Auch dieses Rad verfügt ebenfalls über eine Viergang-Getriebebeschaltung, die al-



lerdings nicht mit der Hand bedient wird. Man schaltet vielmehr, indem man eine Vierteldrehung zurücktritt. Wenn man dann wieder nach vorne tritt, schaltet das Getriebe in den folgenden Gang. Das Zurückschalten erfolgt über den Pedal-Freilauf.

Auch dieses Fahrrad ist in verkehrssicherem Zustand und straßengeeignet.

Das Detailbild<sup>(7)</sup> nebenan zeigt das Herstelleremblem mit dem namensgebenden Jaguar auf dem vorderen Schutzblech.

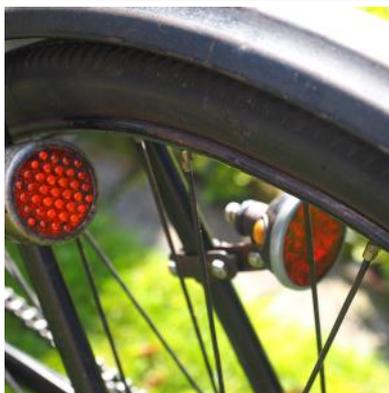
Das dritte vorzustellende Fahrrad<sup>(8)</sup> stammt aus Deutschland, hat aber mit den beiden ersten gemein, dass das darin

verbaute Viergang-Getriebe ebenfalls aus der Schweiz stammt. Es wurde im Jahr 1937 von der Firma Sittler in Bielefeld produziert und ist ebenfalls ein 28-Zoll-Rad. Die Schaltung erfolgt mit der Hand über einen Hebel. Die vordere Beleuchtung ist von der Firma Bosch, der Rückstrahler ist zur Diebstahl-sicherung mit einem Schloss versehen. Rückleuchten wurden übrigens erst 1940 Pflicht.

Die beiden Detailfotos<sup>(9+10)</sup> zeigen das Getriebe und beidseitig abschließbare Rückstrahler.



Fotos:  
1-10  
von links  
oben-  
nach  
rechts  
unten



Als ich 1870  
 bin nach Frankreich einmarschiert,  
 hat Napoleon mit Petroleum  
 seinen Schnurrbart eingeschmiert,  
 und die Guste, die das wusste,  
 hat den Püster mir poliert.  
 Und die ganze Kompanie  
 stand am Weg und machte Pi.  
 Und der Hauptmann stand dabei  
 und besah die Schweinerei.  
 Und der Kutscher auf dem Bock  
 schiss vor Lachen in den Rock.  
 Und die Damen in dem Wagen  
 konnten's Stinken nicht vertragen.

*überliefert von Emma Depenthal,  
 aus: Werner Depenthal, 'Erzähl doch mal'*

### Sachklärung:

Der Krieg gegen Frankreich von 1870/71 ist in Vergessenheit geraten. Dieser gewonnene Krieg war aber im Deutschen Kaiserreich der Stolz des wiedervereinigten Reiches mit Gedenkfeiern und Heldenverehrung.

‚Dichtungen‘ dieser Art sind zu verstehen als Reaktion auf die Verherrlichung von Krieg und Militarismus, die nach diesem Krieg gegen Frankreich einen Höhepunkt erlebte. Im Volk gab es aber auch Skeptiker und Kritiker, die das in solchen Reimen ausdrückten. Solche Reime sind auch als Zeitdokumente anzusehen.

Der genannte Napoleon ist **Napoleon der Dritte**, Kaiser der Franzosen, der Gegenspieler von **Kaiser Wilhelm**.

Seine Frau hieß **Maria Eugenia Ignacia Agostina**, war Kaiserin der Franzosen von 1853 bis 1870 und wurde in Frankreich **Eugenie** genannt. In Deutschland muss sie wohl unter dem Rufnamen Agostina = **Auguste** bekannt geworden sein (deshalb volkstümlich Guste, der letzte Name in der Reihe der Vornamen war bei uns der Rufname).

M. W. Staub

*daniel jakubik*  
**friseur** 

Osnabrücker Straße 4   05402 4786  
 49143 Bissendorf 0152 05840941

# WENN

schnelle Hilfe

gefragt ist,



# DANN

fragen Sie uns!

## Vertretung Roland Arndt e.K.

Bergstr. 17a 49143 Bissendorf

Tel. 05402 99500 Fax 05402 995050

[www.vgh.de/roland.arndt](http://www.vgh.de/roland.arndt)

[www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt](https://www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt)

[arndt@vgh.de](mailto:arndt@vgh.de)

 Finanzgruppe

**VGH**   
fair versichert



### Das Heimatarchiv Bissendorf-Schledehausen und die Archivgruppe Kloster Oesede starten zu einem Einführungsseminar

Von links: Joachim Bendel, Karl-Ulrich Voß, Karin Retemeyer, Uwe Bullerdiek, Ulrich Wienke, Bärbel Recker-Preuin, Detlef Frankenberg, Barbara Schmitter, Dieter Heimsath, Ruth Dresing, Manfred Hickmann

Der Begriff „Gemeindearchiv“ ist für Bissendorf nicht unbekannt. Dahinter steckt die Idee, schützenswerte Schriften, Urkunden, Aufsätze, Fotos, Audios, Videos und weitere Dokumente an einem zentralen Ort „archivgerecht“ zu verwahren. Zur Umsetzung des Gedankens gilt es zudem, Heimatforscher, Familien, Firmen und Einzelpersonen gleichermaßen zu motivieren, ihre Nachlässe einem solchen Aufbewahrungsort zu überlassen. In erster Abstimmung beider Bissendorfer Heimatvereine könnte in ferner Zukunft auf dem Hof Eickhoff ein solches „haptisches Archiv“ geschaffen werden. Doch so weit ist es noch nicht.

Nahezu unsichtbar schreitet jedoch die Idee eines Digitalarchivs voran. Unter dem Dach des Heimatbunds Osnabrücker Land (HBOL) und der Projektleitung von

Ulrich Wienke nimmt das sog. „NetzwerkDigitalesArchiv“ Fahrt auf. Auch Bissendorf und Schledehausen haben sich diesem Netzwerk angeschlossen.

Am 27. Februar traf sich der gemeinsame Arbeitskreis zusammen mit der Archivgruppe Kloster Oesede in der Remise der Klosterpforte zu einem Einführungsseminar.

Dieter Heimsath aus Glandorf führte als erfahrener Administrator in die Archivierungssoftware „Augias“ ein. Diese ermöglicht es, die notwendige Struktur für die „digitale Einlagerung“ von Archivarien und für deren Wiederauffindbarkeit zu erbringen. Konkret heißt das: **Jedes Dokument wird digital erfasst, in ein komplexes Ordnungssystem eingereiht und mit Schlagworten versehen, die für die spätere Suche in den unendlichen Weiten**

**eines Cloud-Universums von Bedeutung sind.**

Joachim Bendel weiß, dass gerade hierin eine große Herausforderung liegt: Einerseits müssen die Mitglieder des Arbeitskreises die Software mit all ihren Kniffen beherrschen, andererseits aber auch den historischen Hintergrund der Dokumente für die Schlagwortvergabe kennen.

Nicht zu unterschätzen sei aber auch die richtige Interpretation von Texten, die in alter Sütterlinschrift verfasst wurde. So brauche es eben oft mehrere Personen, um all dem gerecht zu werden.

Dieter Heimsath ist die Begeisterung für das digitale Archiv anzusehen, als er folgenden Fall schildert: Er sei unlängst gebeten worden, für jemanden nach einem Familienstammbaum zu recherchieren.

Mit dem digitalen Werkzeug sei das kein Problem, denn er habe die Arbeit vom heimischen Schreibtisch erledigen kön-

nen, für die man sonst viele Tage in einzelnen Archiven hätte recherchieren müssen.

Für Ulrich Wienke hat die Digitalisierung aber noch einen weiteren Vorteil, denn die zu spannenden Dokumente müssen keineswegs im Besitz der Heimatvereine verbleiben. Er berichtet von einem alten Hofarchiv, das dem HVV-Schledehausen für die Digitalisierung zur Verfügung gestellt wurde und danach wieder in den Besitz der Familie zurückgegeben wird.

Soviel ist sicher – die digitale Archivierung bietet völlig neue Möglichkeiten, Heimatgeschichte zu konservieren und danach zu recherchieren. Voraussetzung ist jedoch, dass möglichst alle dafür nutzbaren Dokumente in die digitale Welt überführt werden. Gut, dass es ehrenamtlich organisierte Menschen in unserer Gemeinde gibt, die bei den dazu notwendigen Vorbereitungen unterstützen.



**SCHÖNE AUSSICHTEN.**

**SIEKEMEYER**

OPTIK

Spichernstr. 3 • 49143 Bissendorf • Tel. 05402 4438



Auch in diesem Jahr war es das smarte Miniaturmodell der geplanten Event-Schmiede in Natbergen, das die Gäste im Foyer des Bürgersaals zur Mitgliederversammlung empfing.

In seiner Begrüßung versprach Uwe Bullerdiek als 1. Vorsitzender den Anwesenden einen unterhaltsamen Verlauf nach einem umtriebigen Vereinsjahr. So sei der HWVB vergleichsweise gut durch die Corona-Pandemie gekommen und finde langsam wieder zu alter Stärke zurück. Aus dem vielfältigen Repertoire des Vereins nannte Bullerdiek beispielhaft eine neue Homepage, ein weiteres Patenschaftsblühfeld, ein umfangreiches Naturschutzprojekt zur Wiederansiedlung des Steinkauzes, die Pflege der Höltingsbänken, Gestaltung einer Infotafel am Nemdener Dorfteich, die Teilnahme am Ferienspaßprogramm der Gemeinde, Sanierung des Holter Brunnens und der Wanderhütte am Rochusberg, Aufhängen der Weihnachtsbeleuchtung im Ortskern, Maibaumzeremonie am Rathaus und schließlich die Mitarbeit am Aufbau eines digitalen Heimatarchivs.

Herausragend erwähnte er die Teilnahme an der LandArt, das Treckertreffen in Jeggen, die Jahresfahrt über den Mittellandkanal, das Hoffest auf dem Hof Eickhoff aber auch kleinere Begegnungen, wie den plattdeutschen Austausch mit den Schledehausenern und dem überregionalen Arbeitskreis Plattfoss.

Wander- und Wanderwegewart Holger Bartschat freute sich über die zunehmende Beteiligung an den Wochenendwanderungen. In diesem Jahr gebe es wieder eine Orgelwanderung und erstmals einen zweitägigen Wanderausflug in den Harz. Dieter Oehmen lobte das außergewöhnliche Engagement Bartschats, der den 80 km langen Bissendorfer Burgenweg allein (!) ausgezeichnet habe. Oehmen informierte zudem über eine bevorstehende neue Wanderkarte Bissendorfs, die auch als digitales Exemplar für die Freunde GPS-orientierter Wander-Apps abrufbar sein werde.

Als Ehrenmitglied und Chefredakteur des Vereinsheftes „De Bistruper“, das im kommenden Jahr mit seiner 50. Ausgabe Jubiläum feiert, freute sich Manfred Staub über zahlreiche positive Rückmeldungen zu dem mittlerweile traditionellen Magazin. Als Novum verkündete er für künftige Ausgaben ein Bilderrätsel mit lokalem Hintergrund und die Vorstellung besonderer, in Vergessenheit geratener Gegenstände.

Reiner Tylle äußerte ein zunehmendes öffentliches Interesse an der Aktion „Schulterblick“ im Heimatmuseum und kündigte die erneute Teilnahme an der Museumsrallye des Landkreises an. Als weiteren Schwerpunkt werde sich das Museum unter dem Begriff „Laterna magica“ zukünftig auf eine wundersame Weise mit dem Thema Licht auseinandersetzen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung zeigte sich der 2. Vorsitzende Joachim Bendel als ein Mann der Zahlen, Daten und Fakten. Er präsentierte einen Über-

blick über das Finanzgerüst des HWVBs, das in 2022 stark von öffentlichen Fördergeldern sowie gewerblichen und privaten Spenden geprägt war. Bernhard Henkelmann als Kassenprüfer attestierte eine korrekte Buchführung und schlug Wolfgang Diekhof als 2. Prüfer vor. Neben einer formellen Satzungsänderung ließ Bendel zudem über ein neues Beitragsmodell abstimmen. Für die Einzelmitgliedschaft erhebt der HWVB nun 18 €, der Familienbeitrag liegt künftig bei 25 €/Jahr. Besonders freute er sich, dass trotz Corona sich die Mitgliederzahl erhöht habe.

Unter dem Stichwort „Erlebnishof Eickhoff als Zentrum des Vereins“ benannte Bullerdiek zunächst die großzügige Unterstützung der Volksbank GHB in Höhe von 5000 € zur Sanierung der maroden Fenster im denkmalgeschützten Speicher. Sodann gab er das Mikrofon an Michael Knäuper weiter, der als 3. Vorsitzender und Bauleiter mit Begeisterung einen Überblick über die umfangreichen Baumaßnahmen des Hofes vortrug. Dank eines reibungslosen Zusammenspiels zwischen Warnke-Bau aus GMH und ZHG aus Bissendorf sei der Umbau der Scheune zu einer Event-Schmiede auf gutem Weg.

Auch der begonnene Bauabschnitt 2, der ein neues Treppenhaus nebst Brandschutzmaßnahmen für das Technische Museum umfasst, mache deutliche Fortschritte. Besonders freute sich Knäuper über die freiwilligen Helfer aus der Technischen Abteilung und über Günter Heitbrink, der mit schwerem Gerät bei der Verlegung von Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen durch den Hof unterstützt

habe. Komfortabel sei es, mit Theo Overberg auch gleich einen „vereinseigenen“ Architekten an Ort und Stelle zu haben.

Mit zahlreichen neuen Programmpunkten im aktuellen Terminkalender (Vier Radlertouren, Besichtigung Hof Westrup-Koch, Besuch Zoo-OS, Jahresfahrt ins Schaumburger Land, plattdeutscher Nachmittag Hof Luckmann, Sonnenseefest, u.v.m.) zeichnete Bullerdiek einen Ausblick in eine spannende Saison. Im Fokus stehe zudem der weitere Umbau des Hofes Eickhoff zum Erlebnis- und Museumshof, die damit verbundene Anwerbung von Förder- und Spendengeldern und die inhaltliche Nutzungsausrichtung auf dem Hof. Im Gleichklang dazu sei es erforderlich, den Verein für die Zukunft aufzustellen. Hier gehe es vor allem um eine gezielte Nachwuchswerbung und um projektbezogene Mithilfen auf allen Ebenen. Damit sprach Bullerdiek die Einladung zu einer zeitnahen Klausurtagung aus, in der man ähnlich 2007 mit vielen Mitgliedern derartige Punkte erörtern und konkretisieren könne. Die anschließende Diskussion zeigte bereits, dass es den Teilnehmer/innen an Ideen nicht mangelte. Über allem stehe jedoch als Motivation der besondere Reiz des Ehrenamts, das unendlich viel zurückgebe und von Menschen lebe, die sich einbringen.

Zum Ende der lebhaften Versammlung bedankte sich Uwe Bullerdiek mit einem Blumenstrauß bei der Hofbesitzerin Lieselotte Eickhoff-Helmsmüller für das große Vertrauen gegenüber dem HWVB und wünschte allen einen guten Heimweg.

ER

# KÜCHE ER LEBEN

by Losing



Wir erfüllen

Küchenträume

**schüller.**  
küchen fürs leben

**nobilis**

**Ballerina**  
Küchen

**NEFF**

**BOSCH**  
Technik fürs Leben

**berbel**  
aero performance

**BORA**

**Miele**

**BLANCO**

**Villeroy & Boch**

**ZUM EISTRUPER FELD • 49143 BISSENDORF**  
**www.kueche-erleben.de • Tel. 05402 6080370**

Im vergangenen Jahr wurden, abgestimmt mit dem Vorstand des HWVB, die erhaltungsfähigen Wander- und Rundwanderwege in Bissendorf und Umgebung auf den neuesten Stand gebracht. Sie wurden so in der Natur markiert, dass man sie im Naherholungsgebiet begehen kann, ohne größeres Kartenmaterial oder ein GPS-fähiges Gerät mit sich führen zu müssen.

Im Einzelnen sind dies:

**weißes Rechteck:** Rundweg um Bissendorf

Einstieg am Rathaus Bissendorf oder an der Holter Kirche  
10km, ca. 2½-3 Std.

**weißes Quadrat:** Holter Kirche – Rathaus Bissendorf 4km, ca. 1 Std.

**Rundweg 1** Holter Kirche – Holter Burg – Holter Kirche 6 km, ca. 1½ Std.

**Rundweg 2** Wanderparkplatz Uphausen – Rochusberg – Eistruper Berg – Eistrup – Wanderparkplatz Uphausen 6 km, ca. 1½ Std.

**Rundweg 3** Wanderparkplatz Kurrel – Ledenburg – Nemden – Wanderparkplatz Kurrel 7 km, ca. 2 Std.

**Natbergen, Rundweg 1** Wanderparkplatz Natbergen (gegenüber Fa. Sommer) – Gut Stockum – Natbergen – Bauerschaft Jeggen – Großsteingrab – Wanderparkplatz Natbergen

**Natbergen, Rundweg 2** Wanderparkplatz

Natbergen – Gut Stockum – Stockumer Berg – Stockumer Feld – Wanderparkplatz Natbergen 7,5km, ca. 2½ Std.

Daneben ist noch der Heimatkundliche Wanderweg Holte zu erwähnen, der, ausgehend von der Bushaltestelle Holte-Dorf, 8,5km rund um Holte verläuft und mit 26 Hinweistafeln zu Bau- und Naturdenkmälern, Brauchtum und zu vielem mehr bestückt ist. Dieser Weg ist mit einem weißen Kleeblatt markiert und wird von Manfred Hickmann aus Holte gepflegt.

In Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Verkehrsverein Schleddehausen wurde der Bissendorfer Burgenweg mit seinen 80km Länge aktualisiert. Auch dieser ist jetzt ohne Orientierungsprobleme zu erwandern. Einzig im Bereich von Wulften an der Gemeindegrenze zu Ostercappeln musste die Wegführung abgeändert werden. In diesem Teil ist derzeit noch keine GPS-basierte Orientierung möglich, auf die Markierung („B“ im Kreis) kann man sich aber verlassen.

Ein Thema für die Zukunft ist die Erstellung einer neuen Wanderkarte für Bissendorf, ihre Digitalisierung und Vermarktung für den Tourismus. Im Zusammenhang damit steht die notwendige Aktualisierung der zugehörigen GPS-Daten. Darüber wird später zu berichten sein.

Allen Freunden/innen der Bewegung in der Natur wünsche ich ein unbeschwertes Wandern in unserer wunderschönen Region. Sollten dabei Mängel der Markierungen auffallen, bitte ich um Mitteilung (holger.bartschat@gmx.de)



Ein starkes Team: Wanderwegewart Holger Bartschat, links, und Vorgänger Dieter Oehmen, rechts.

Zugegeben – der Titel erinnert an den weltberühmten Roman von Jules Verne „In achtzig Tagen um die Welt“. Doch so bekannt wie der Roman, so ruhmreich ist die jüngste Leistung von Holger Bartschat als Wanderwegewart im Heimat- und Wanderverein. Er hat den Bissendorfer Burgenweg im letzten Jahr freigeschnitten und völlig neu ausgezeichnet – und das ganz allein!

Wie kam es dazu? Die beliebte Wanderroute als Rundwanderweg um Bissendorf, so weiß Altwanderwegewart Dieter Oehmen, gibt es schon seit Jahrzehnten. Seinen Namen bekam er einst, weil er die Ruine der Holter Burg, das Schloss Gesmold, die Ledenburg, die Schelenburg und schließlich das Gut Stockum miteinander verbindet.

Vor etwa zehn Jahren wurde der Burgenweg mit seinen fünf Etappen in Verbin-

dung mit der Neugestaltung einer Wanderkarte für die Öffentlichkeit herausgeputzt. Doch in den letzten Jahren vermehrten sich die Rufe nach einer Sanierung der Wanderstrecke.

Holger Barschat bewies sodann, dass er nicht nur ein Mann der Worte, sondern auch der Taten ist. „Bewaffnet“ mit Bolterwagen, Machete, Rosenschere, Drahtbürste, Pinsel und Farbe machte er sich ans Werk. In 16 Einzeletappen legte er Hand an, wo es erforderlich war. So kamen für ihn stolze achtzig Kilometer Hin- und nochmal dieselbe Strecke als Rückweg zusammen. Nicht selten, so Bartschat, sei er auf das ungewöhnliche Tun angesprochen worden, habe aber nach erfolgter Aufklärung durchaus Lob für seine Tat erfahren. Heute kennt er die Strecke wohl wie seine Westentasche.

Holger Bartschat, der erst vor wenigen Jahren in sein Amt hineinwuchs, ist unendlich dankbar, dass er in Dieter Oehmen einen so guten Lehrmeister hat. So habe er zunächst kleinere Wanderwege um Bissendorf mit Dieter gemeinsam gepflegt und Schritt für Schritt erfahren, worauf es dabei ankomme. Zu seinen Aufgaben gehöre es aber auch, sich ständig weiterzubilden, insbesondere zum Thema „Digitale Wanderbegleiter“ als Apps auf dem Smartphone.

Für Uwe Bullerdielk sind die beiden ein wahres Dream-Team. Dieter Oehmens Fachwissen als ehemaliger Leiter des Katasteramts Osnabrück und Holger Bartschats Fleiß und Spontaneität seien zudem unverzichtbar, wenn es um die Neuauflage der Bissendorfer Wanderkarte gehe, die in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem HVV-Schledehausen gegenwärtig anstehe.

In puncto Attraktivität, das ist Bartschat und Oehmen wichtig, stehen der Bissendorfer Burgenweg und weitere von HWVB unterhaltene Wanderrouten den TerraVita-Tracks keineswegs nach, auch wenn letztere immens stark beworben würden. Bullerdielk ist sich sicher, dass auch in Zukunft wieder eine Vielzahl von Wanderplaketten und -urkunden für die Erwanderung des Burgenwegs - immer erkennbar an dem eingekreisten „B“- ausgegeben werden.



„B“ wie Burgenweg

**Tele Vision**  
TV-VIDEO -HIFI

**49143 Bissendorf**  
Telefon: 05402 4478  
Email: [tele-vision@osnanet.de](mailto:tele-vision@osnanet.de)

Liebe Leserinnen und Leser des De Bistruper,

in Natbergen tut sich was, bzw. es hat sich schon einiges getan. Die folgenden Bilder zeigen, welche große Aufgabe wir, der HWVB und die Technische Abteilung, sich vorgenommen haben:

Im September 2022 wurden im Rahmen von **Baubschnitt 1** die Strom-, Wasser- und Abwasserverbindungen zwischen Haupthaus und Bansen gelegt. An dieser Stelle möchte ich mich für die Unterstützung durch die Firma Heitbrink bedanken. Die Bilder belegen, dass wir darüber hinaus viele freiwillige Helfer hatten. Ich hoffe, dass die Unterstützung bei den nun folgenden Baumaßnahmen genauso groß ist.



**ZHG**  
05402 6080990

## Kompetenzteam Holz + Dach



Zum Eistruper Feld 23 - 49143 Bissendorf

- Zimmerei und Holzbau
- Holzrahmen- u. Brettspertholzbau
- Isofloc - Zellulosedämmung
- Steil- und Flachdacharbeiten
- Bauklempnerarbeiten
- Planung und Ausführung von energetischen Dachsanierungen komplett aus einer Hand

[www.zhg-holz-dach.de](http://www.zhg-holz-dach.de)

Entsprechend der Vorgabe der Brandschutzbehörde des Landkreises musste im **2. Bauabschnitt** im Stallgebäude zunächst ein festes Treppenhaus gemauert werden. Das Problem dabei war, dass einige Holzbalken für die Baumaßnahmen entfernt und provisorisch abgefangen werden mussten. Aber da konnten wir volles Vertrauen in die Firma ZHG setzen, die alle Holzarbeiten in Natbergen durchführt. In der KW 9 begannen sie mit dem Einbau des Zwischenbodens im Bansen. Diese Arbeiten wurden abgeschlossen in KW 12.



Das Treppenhaus nimmt Gestalt an



Außerdem wurden die Arbeiten im Stallgebäude fortgesetzt (vorher / nachher):



Bitte unterstützen Sie uns!  
Spendenkonto s. S. 43  
Verwendung: Erlebnishof Eickhoff

An dieser Stelle muss ich sagen, dass der Einsatz der TA einfach super ist. Kennen sie die Filmreihe „Das A-Team“?. Da kommt immer der Spruch „Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert“. Und das ist bei uns der Fall. Und wie immer zum Schluss möchte ich Sie dazu ermuntern, Fragen zu stellen oder vielleicht sogar ihre Hilfe anzubieten. Denn wir sind erst am Anfang, **da kommt noch viel Arbeit auf uns zu. Also einfach mal melden...**



**Legen Sie Ihre  
Zukunft heute an.**

**Und Ihre finanziellen Sorgen  
dafür ab.**

Zukunft ist, was Sie daraus machen. Mit der richtigen Anlagestrategie in Wertpapieren finden Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit. Ob Vermögen aufbauen, sparen oder vorsorgen: Gemeinsam finden wir die perfekte Lösung für Sie. Sprechen Sie jetzt mit uns.  
[sparkasse-osnabrueck.de](https://sparkasse-osnabrueck.de)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Osnabrück**

# Schach ... matt!

Schachgruppe gründen?



Schach! Im Heimat- und Wanderverein ist das königliche Brettspiel noch nicht etabliert.

Unser Mitglied Herbert Sommerfeld, möchte das ändern und eine Schachgruppe quer über alle Altersgruppen ins Leben rufen. Treffen evtl. 1- bis 2x monatlich. Mit dem Denksport werden natürlich auch Freude, Spaß und Geselligkeit verbunden.

Kontakt: Herbert Sommerfeld  
Tel.: 0541-80096537  
Mail: sh402007@t-online.de



*Bäckerei • Konditorei*  
**Kröger**

Uphausener Straße 8 • 49143 Bissendorf • Telefon (0 54 02) 56 05

**Diakonie**   
Osnabrück  
Stadt und Land



**Pflegen, helfen,  
beraten und begleiten**

 Haus am  
Lechtenbrink 

**Alten- und Pflegeheim**  
Telefon 05402 98 45-0  
hal@diakonie-os.de

 Diakonie Sozialstation  
Belm-Bissendorf 

**Ambulanter Pflegedienst**  
Telefon 05402 401-74  
soz-bb@diakonie-os.de

[www.diakonie-belm-bissendorf.de](http://www.diakonie-belm-bissendorf.de)



Die Laterna magica in Aktion

Ein großes Foto unserer Laterna magica zierte diese Rubrik in der letzten Ausgabe des Bistrupers und wir haben damals angekündigt, sie in Betrieb nehmen zu wollen.

Jetzt können wir melden: „mission accomplished“. Schon damals war klar, dass sich der Betrieb der Laterna mit dem zugehörigen Petroleumbrenner in unserem historischen Gebäude verbieten würde.



Ein Bildstreifen mit Landschaftsansichten

Für die Beleuchtung sorgt jetzt ein Niederspannungs-LED-Strahler, wie wir ihn auch an den Lichtschienen in unseren Vitrinen einsetzen, versorgt von einem übriggebliebenen Steckernetzteil. Ein zunächst kaum lösbar erscheinendes Problem hatten wir mit der Optik: Der geringe Auszug des Objektivtubus im Gehäuse schien nur Projektionsentfernungen von 5-10m zuzulassen, die mit entsprechend umfänglichen Bildgrößen einhergingen,- beides unter unseren begrenzten Platzverhältnissen nicht realisierbar. Wir haben sogar -erfolgreich(!)- mit Lesebrillen als Vorsatzlinsen experimentiert und waren kurz davor, eine solche Linse beim Optiker zu bestellen, als wir schließlich bemerkten,

dass der Tubus selbst ausziehbar war. Damit war das Problem gelöst, und wir können jetzt eine Projektionsentfernung von etwa 1m realisieren und projizieren in einen mit Seitenlichtschutz ergänzten Karton, aufgehängt an der Wand. Eigentlich hätte es uns von vornherein klar sein müssen, dass es bei einem Kinder- und Familienspielzeug eine solche Einstellmöglichkeit geben musste, denn kaum eine (Mittelstands-) Familie verfügte um die Jahrhundertwende zum 20. Jh. über derart riesige Räume.



Präsentiert wird die Laterna, zusammen mit ausführlichen Materialien zu Technik und Geschichte, innerhalb unseres neuen Rahmenthemas „Licht“, zu dessen weiteren Exponaten orangefarbene Laternen-Logos durch das Museum führen. Starttermin ist der 21. Mai anlässlich der Sonderöffnung des Museums am **Internationalen Museumstag** (leider wohl vor der Auslieferung dieses Heftes). Speziell an diesem Tag können Kinder (und ggf. auch ihre Eltern) eine einfache Lochkamera basteln und damit ihre eigenen Erfahrungen mit Licht sammeln.

Gleichzeitig beginnt bei uns im Museum, jetzt schon im dritten Jahr, die diesjährige Museumsrallye des Landkreises Osnabrück. Kinder und Jugendliche sind wieder aufgerufen, mindestens drei von neunzehn teilnehmenden Museen im Landkreis zu besuchen und dort jeweils drei (einfache) Fragen zur jeweiligen Ausstel-

lung zu beantworten. Die Antworten werden auf einer Teilnahmekarte eingetragen, die z.B. an den Schulen verteilt worden ist, aber selbstverständlich auch bei uns ausliegt, und das Museum bestätigt die Anwesenheit mit einem Klebesiegel.

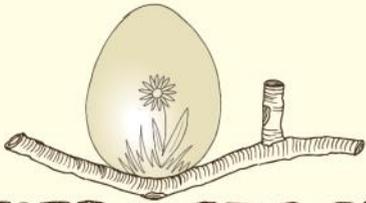


Für den Besuch der drei Museen ist mehr als genug Zeit, nämlich den ganzen Sommer und Herbstanfang über bis zum November. Bis 6.11.2023 muss dann die Teilnahmekarte im Kulturbüro des Land-

kreises vorliegen, natürlich geht das auch elektronisch. Mit etwas Glück wird man unter allen richtigen Einsendungen ausgelost und gewinnt eine Überraschungskiste mit allerlei Souvenirs aus den verschiedensten Museen.

Aufseiten der Museen nehmen neben den „Schwergewichten“ wie z.B. Automuseum Melle, Varusschlacht-Museum Kalkriese oder Tuchmachermuseum Bramsche auch eine Reihe mittelgroßer und kleiner Museen wie unser Heimatmuseum teil, die eine Vielzahl unterschiedlicher, interessanter Themen abdecken. Natürlich ist der Hauptzweck, den der Landkreis Osnabrück mit der Rallye verbindet, Kinder und Jugendliche, vielleicht auch deren Eltern, für das kulturelle Angebot in Museen zu interessieren. Ein erfreulicher Nebeneffekt für die kleineren Museen ist darüber hinaus, dass sie in einem größeren Bereich wahrgenommen werden, den sie mit ihren eigenen Werbemitteln kaum erreichen können.

Weitere Informationen:  
[www.landkreis-osnabrueck.de/museumsschatzsuche](http://www.landkreis-osnabrueck.de/museumsschatzsuche)



## EIER aus STOCK um

Der Geschmack der Freiheit ☀ eine Frage der Haltung

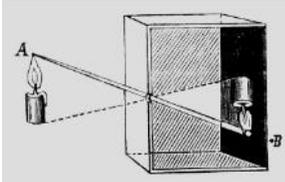
Hof Middendorf · Stockumer Feld 2 · 49143 Bissendorf · [www.eier-stockum.de](http://www.eier-stockum.de)

Hof Middendorf  
 Stockumer Feld 2  
 49143 Bissendorf

0172-2836579  
[post@eier-stockum.de](mailto:post@eier-stockum.de)  
 eier aus stockum 

Montag - Sonntag: 8 Uhr - 20 Uhr





Prinzip der Lochkamera

Letztlich geht die Erfindung der Laterna Magica auf die Erkenntnis von der geradlinigen Ausbreitung des Lichts zurück, um die man im späten Mittelalter in Europa weiß und die beispielsweise zur Entwicklung der Zentralperspektive in der Kunst der Renaissance führt. Mit diesem Wissen entsteht in dieser Zeit als „optisches Instrument“ die einfache Lochkamera (camera obscura)<sup>1</sup>, die zum Erstaunen der Menschen Bilder der Außenwelt in das (abgedunkelte) Haus trägt.

Das Prinzip der Lochkamera konnte auch umgekehrt angewendet werden, indem ein transparentes Bild, durchleuchtet von einer Lichtquelle, durch das Loch ein (schwaches) Abbild an eine Wand oder in einen Nebel-/Rauchschwaden projizierte. Mangels einer Linse war das Bild unscharf und wohl nur bei absoluter Dunkelheit wahrnehmbar. Giovanni Fontana hat 1420 in einem seiner Bücher einen solchen Apparat mit einer Zeichnung und den lateinischen Worten „Apparentia nocturna ad terrorem videntium“ (Eine alpträumhafte Erscheinung zum Schrecken der Seher) beschrieben. Man kann nur ahnen, welchen Zwecken solche Spektakel gegenüber den häufig wenig gebildeten und abergläubischen Menschen des ausgehenden Mittelalters gedient haben können.

Damit ist im Prinzip die erste Laterna Magica dokumentiert, die nun nur der technischen Verbesserung durch Verwendung von Linsen harrtete. Zwar sind optische Linsen (z.B. aus Edelsteinen geschliffen oder als wassergefüllte Kugel) schon aus dem Altertum bekannt und es gibt auch schon Versuche im klassischen Griechenland, die daran beobachteten optischen Phänomene zu beschreiben und zu ergründen, aber die fehlende Vorstellung, dass sichtbare Gegenstände Licht abstrahlen, behindert die Erkenntnis. Eine solche Vorstellung entsteht erst im 9.Jhdt. im arabischen Raum<sup>2</sup>.

Im späten Mittelalter/der Renaissance werden diese Erkenntnisse wiederentdeckt und führen zu einer raschen Entwicklung der Naturwissenschaften, wie wir sie heute verstehen, und der darauf basierenden Technik. Man versteht (wieder), wie Linsen funktionieren, kann sie berechnen und es gelingt, solche Linsen zu schleifen. Der englische Franziskanermönch Francis Bacon baut im 14. Jh. zur Beobachtung der Sonne eine mit Linsen bestückte Camera Obscura. Für die Laterna Magica hat der Erkenntnisgewinn allerdings erst in der Barockzeit Konsequenzen: Im letzten Drittel des



Dürer: „Der Zeichner der Laute“



Fontanas Zeichnung, ca. 1420

<sup>1</sup> Schon Aristoteles (4. Jh. v. Chr.) beschreibt sie und Alhasen (Arabien, ca. 980 n.Chr.) führt dazu Versuche durch

<sup>2</sup> Al-Kindi, ca. 801-873 n. Chr.

17. Jahrhunderts berichtet der Jesuit Kircher von solchen, natürlich mit Linsen ausgerüsteten, Geräten. Die Erfindung der modernen Laterna Magica allerdings wird meistens dem niederländischen Physiker Christiaan Huygens (1629-1695) zugeschrieben.

Während der Kirchenmann Kircher eher an durch Anschauung intensivierte Glaubensunterweisung (Bilder von Paradies und Hölle (!) sollen die Menschen im Glauben bestärken) denkt, entwickelt sich das Gerät im 18. Jahrhundert schnell zur Jahrmarktsattraktion. Dem erstaunten (und zahlenden) Publikum wird allerlei Unterhaltendes, mitunter auch Erschreckliches gezeigt. Glasbilder mit beweglichen Elementen vermitteln dabei z.B. die Illusion der Aktion eines Jongleurs oder eines Akrobaten.

Wesentlich für die Illusion ist, dass die Zuschauer den Projektionsapparat (oder die Apparate) nicht sehen. Die Illusion entsteht, indem von hinten auf eine durchscheinende Leinwand projiziert wird. Auch im Theater der Goethezeit, also im frühen 19. Jahrhundert benutzt man die Laterna Magica, um durch Projektion aus dem Bühnenhintergrund in Bühnennebel hinein scheinbar schwebende, wabernde Geistgestalten erscheinen zu lassen (sog. „Phantasmagorien“).

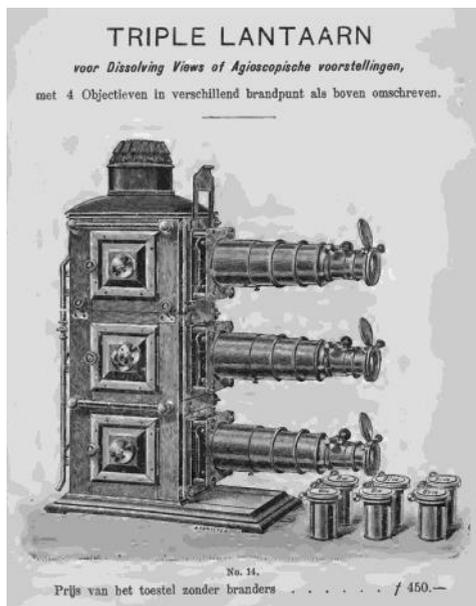


Aber natürlich wird die Laterna Magica auch benutzt, um das bildungsbeflissene Bürgertum des 19. Jahrhunderts mit (mehr oder weniger exakten) Informationen aus Geographie, Völkerkunde, Geschichte und Weltgeschehen zu versorgen. Es gibt sogar vorgefertigte – heute würde man sagen – „Sets“ aus Bildstreifen und zugehörigen Texten zur Gestaltung solcher Vorführungen. Die verwendeten Bildstreifen werden längst nicht mehr einzeln gezeichnet und koloriert, sondern entstehen in Massenproduktion durch Druck.

Selbst über die Anwendung dieses „neuen Mediums“ in der Schule (!) wird nachgedacht.

Die dafür notwendigen Apparate werden aufwändiger, komfortabler und bieten immer mehr Möglichkeiten. Als Beleuchtung dient natürlich nicht mehr die Kerze oder nur der Petroleumbrenner, sondern Gaslicht oder der elektrische Lichtbogen ermöglichen helle, kontrastreiche Bilder.

Trotzdem deutet sich trotz aller Raffinesse der Darstellung das Ende der Epoche „Laterna Magica“ an: Das Abbild realer Bewegungsabläufe durch den „Kinematographen“ verdrängt die Show mit Standbildern. Der junge Film tritt um die Jahrhundertwende seinen Siegeszug an.



Aus einem Katalog von 1896

Aber es bleibt eine Nische:

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts an bietet die neu entstehende (Metall-)Spielzeug-Industrie als Massenprodukt einfach konstruierte und (zumindest für bürgerliche Kreise) erschwingliche Laternen mit Petroleumbeleuchtung an, die Kinder und ganze Familien daheim benutzen können. Diese gibt es noch bis in das 20. Jahrhundert hinein.



über **70 Jahre**  
Ihr Partner in  
Bissendorf

**DEPPE** GmbH & Co. KG

Meller Straße 41 \* 49143 Bissendorf \* Tel. 05402 64341-0  
[www.ford-deppe-bissendorf.de](http://www.ford-deppe-bissendorf.de)

## Livemusik im Biergarten - Plattmakers

**6. August 2023**  
ab 13.00 Uhr



Hof Luckmann \* Kummstr. 5 \* 49143 Bissendorf-Nemden

**Plattmakers** – dieser Begriff steht für Kultur pur im originalen Osnabrücker Platt.

Dahinter steht die vierköpfige Band um Bernd Niehenke aus Hasbergen, die weiß, wie man die Freunde der plattdeutschen Sprache begeistert:

Mit selbstverfassten Texten über Leben, Liebe und Leidenschaft und

Musik aus Quetschkommode, Gitarre und Kontrabass.

Der Arbeitskreis Bistruper Platt des Heimat- und Wandervereins Bissendorf verfeinert mit jeder Menge plattdeutscher Dönkes und Votellsels.

Veranstalter: HWVB Bissendorf

Meine Oma trank zu gerne Bohnenkaffee, aber der war doch in den Kriegsjahren und auch noch einige Zeit danach nicht zu haben. Also begnügte sie sich mit Ersatzkaffee, dem Muckefuck! In den Läden gab es die Sorten Kathreiner, Kornfranck und Lindes zu kaufen. Aber meine Oma machte sich den "Ersatz-Bohnen-Kaffee" selbst. Ich war noch ein kleines Mädchen und durfte dabei zusehen, wenn sie Gerste, Roggen oder auch getrocknete grüne Erbsen röstete. Sie verwendete dazu einen schönen, alten gusseisernen Kaffeeröster. Sie tat etwas gute Butter und die Körner hinein, und dann wurde



Kaffeeröster zum Einsetzen in den Kohleherd



Hand-Kaffeemühle

auf dem Küchenherd bei kleiner Hitze geröstet. Dabei drehte sie immer die Kurbel des Rösters, mit der die Körner gerührt und gemischt wurden. Hatte der Muckefuck die richtige Bräune, wurde er zum Abkühlen und zum Trocknen auf ein Tablett geschüttet, wo er tatsächlich einen angenehmen Duft verbreitete. Nachdem Oma die Güte der Röstung geprüft hatte, wurden die "Bohnen" nach Bedarf in kleinen

Mengen mit einer Hand-Kaffeemühle gemahlen und das erste Kännchen aufgebriht. Der "Muckefuck" war mal wieder gelungen! Wenn aber mein Onkel aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft echte grüne, ungeröstete Kaffeebohnen geschickt hatte, war das eine große Freude für meine Oma. Sie lud dazu meine Mutter und meine Tante ein. Sie mussten unbedingt beim Rösten und Probieren dabei sein. Wenn sich dann der herrliche Kaffeeduft im ganzen Haus verbreitete und sie die erste Tasse echten Bohnenkaffees genossen, war das für die drei Frauen ein Festtag!



# EINLADUNG HALBTAGSFAHRT

**Sonntag, 20. 08.2023**

**Abfahrt 12.30 Uhr**

**Fahrt ins Schaumburger Land  
Besuch der Heimatstube und  
Eisenhämmer Exter  
Kloster Möllenbeck**

**Bus ab/bis Bissendorf (netto Parkplatz) - Kaffee/Kuchen -  
Einzelpreis pro Person: 27,00 Euro  
verbindliche Anmeldung bis 10.08.2023:  
Uwe Bullerdiek Tel. 3152 / Martin Kiel Tel. 3650  
Karin Ruthemann-Bendel Tel. 643640**

En aulet Sprickwoort van fröher hett: „Wecke schriff, de bliff“.

Up Hauge to schriewen, do giff et hunnertdusend Lüe, de schriewet een Book no'n annern. Met den Plattdütsken is dat nich ganz sau eenfach, weil de plattdütske Sprauke ut'e Mode kuomen is. Volllichte lich et doran, dat de Sprauke nich me voniehrm nouch is. Wenn eener fröher anföng, Platt to kürden, dann wüssen de annern Lüe forts: „De kümp van'n Lanne, den bruks du nich fo vull niehrmen“. Et was jä auk fröher sau, dat, wenn de Kinner in'ne Schoule kaimen, se eeße Hauge kürden lähden mössen. Düsse Ansichten hadde man domols auk ol vo hunnert Joahrden.

Hiärm Grupe, de os Scholmester in Ossenbrügge liewet häff, un bi us ut de Nauberskupp in Wiernge (up Hauge "Wellingen") geburden is, häff dotou wat upschriewen:

Wöhd nich dat Platt ol faken daude sächt?

Harr manchereen et nich ol in de Ecke lecht?

Un de't auk kann, de mochte et nich tiärmen

un mende gar, he möß met Platt sick schiärmen.

De Tieten, leewe Landsmann, sind gottthank vobie.

Dat mierk di mol, mien Fründ, un fröie di.

Doch praule use leewe Platt nich blaut,

nei, bruk et wier – et passt fo lütck un graut.

De sick de Öllern schiärmt, de is vo-wohr nix weert.

Nich bierter is, de siene Sprauke nich me eehrt.

Wo is ne Sprauke denn so ernst, so stark, so hatt

os use is, datt leewe, aule Platt.



**Weil Farbe Spaß macht**

---

**Malermeister  
C. Aringsmann**



**Almweg 7 49143 Bissendorf**

Maler- und Lackierarbeiten  
 Wärmedämmung  
 Bodenbelagsarbeiten  
 Reparaturverglasung  
 Trockenbau  
 Tapezierarbeiten  
 Gerüstbau



Tel.: 05402/690187  
 Fax.: 05402/6414847  
 Mail: [carsten@aringsmann.de](mailto:carsten@aringsmann.de)

Wenn Kraanenvagels an Häven treckt  
op Nord-Ost to, un schriegt.

Wenn Water gluckert in de Beek,  
denn is Vörjahrstiet.

Wenn de Kiewitt över Wischen  
röppt kiewitt, kiewitt, kiewitt.

Wenn Blomen bleuht at gele Kissen,  
denn is Vörjahrstiet.

Wenn Immen in de Wicheln summt  
danzt se, un lickt un slickt.

Wenn week de Wind ut Süden kummt,  
denn is Vörjahrstiet.

Wenn Osterlämmer hüppt un springt  
in`t gröne Gras an Diek.

Wenn bunte Vagels Leder singt,  
denn is Vörjahrstiet.

Wenn junge Peer rennt in Galopp  
snuuvt, un de Been hochsmiet`t.

Wenn lüttje Deerns föhrt ut ehr Popp,  
denn is Vörjahrstiet.

Wenn Winneworp dat Land dörplöögt  
un swatte Bulten smitt`t.

Wenn Swienegel in Loof sik röögst,  
denn is Vörjahrstiet.

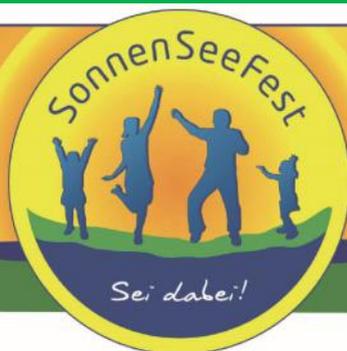


**Pflanzen zum  
Glücklichsein!**

Entdecken Sie unsere Pflanzenwelt – ein Großteil aus eigenem Anbau. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserer Vielfalt und unserem besonderen Klima inspirieren. Unser Team freut sich auf Sie.

**WOLFGANG  
HAUCAP**  
Die Gärtnerei mit Leib und Seele.

in Natbergen: Auf der Heide 10 · Tel. 05402 690746  
in Hollage: Sachsegge 10 · Tel. 05407 8985040  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr  
[www.gaertnerei-haucap.de](http://www.gaertnerei-haucap.de)



**SonnenSeeFest**  
**KUCHENSPENDE**

**SAMSTAG**  
**09.09.2023**

**SONNTAG**  
**10.09.2023**

Im Rahmen des diesjährigen SonnenSeeFestes suchen wir Menschen, die für uns einen Kuchen backen.

Anmeldung per E-Mail an [info@sonnenseefest.de](mailto:info@sonnenseefest.de)  
oder telefonisch 05402 691658

Weitere Infos unter  
**[www.sonnenseefest.de](http://www.sonnenseefest.de)**



© anutaberg - Fotolia.com

Liebe Leserinnen und Leser des De Bistruper,  
per,

wir wollen unseren Bistruper noch etwas interessanter gestalten und Euch ein Rätsel aufgeben, welches bei erfolgreicher Lösung mit einem kleinen Gewinn winkt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder mit Ausnahme von Vorstands- und Redaktionsmitgliedern und deren Angehörigen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost.



Frage: Wo finden Sie diesen märchenhaften Baum? Bitte genaue Ortsangabe.

**Erster Preis:** Tankgutschein der Westfalen Tankstelle in Bissendorf

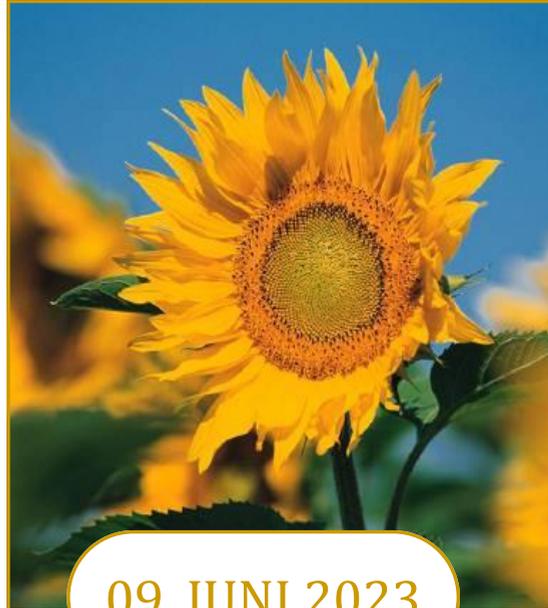
**Zweiter Preis:** Gutschein der Bäckerei Kröger

**Dritter Preis:** Buch „Mein Bissendorf“

Die Lösung bitte per Post an:

HWVB, Lüstringer Str.31, 49143 Bissendorf, Stichwort „Rätsel“,

Einsendeschluss ist der **30.09.2023**



09. JUNI 2023

## LANDWIRTSCHAFT HEUTE

**Termin:** Fr., 9. Juni 2023, 15.00-18.00 h

**Hof Westrup, anschl. Ausklang bei Luckmann, Nenden**

Wir besuchen in Linne den Hof Westrup/ Koch, Lange Lichtsweg 6 unter dem Motto „Landwirtschaft gestern—heute—morgen“ wo geht der Weg hin? Überleben in der konventionellen Landwirtschaft.

Betriebsbesichtigung mit anschl. Diskussion, ab ca. 18.00 Uhr Hof Luckmann—Brotzeit (jeder zahlt selbst).

Eigenanreise Westrup/Luckmann gern per Fahrrad oder Wanderung,

Mindestteilnehmer: 10 Personen

**Anmeldung bis 04.06.** Tel. 643640 (auch AB) oder [veranstaltungen@hwvb.de](mailto:veranstaltungen@hwvb.de)

**Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V.**

Wandern – Naturschutz – Heimatpflege

Stockumer Feld 4, 49143 Bissendorf



**Beitrittserklärung**

Ich/wir trete/n dem Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. bei.

<input type="radio"/> unter 25 Jahre <b>beitragsfrei</b>	<input type="radio"/> Einzelmitgliedschaft <b>18,00 €</b>	<input type="radio"/> Familienmitgliedschaft <b>25,00 €</b>
<b>Jahresbeitrag</b> <small>(Stand: 24.03.2023)</small>	Freiwilliger Zusatzbeitrag: <input type="radio"/> <b>25,00 €</b> oder <input type="radio"/> <b>50,00 €</b> oder <input type="radio"/> _____,00 €	
Name	Vorname	geb. am
Ehepartner/in	Vorname	geb. am
Kinder	Vorname	geb. am
Telefon	Email	
Straße	PLZ	Ort
Ich bin damit einverstanden, dass Fotos von mir im Internet auf der Seite <a href="http://www.heimatverein-bissendorf.de">www.heimatverein-bissendorf.de</a> und in Pressemeldungen veröffentlicht werden.		
Datum	Unterschrift	

Gläubiger-Identifikationsnummer DE19ZZZ00000848183  
Ihre Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT

**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige den Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut	
IBAN	DE _ _   _ _ _ _   _ _ _ _   _ _ _ _   _ _ _ _   _ _

Die IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug.

Datum	Ort	Unterschrift (Kontoinhaber)

**Impressum/Herausgeber:**

Heimat- und Wanderverein Bissendorf, Tel.: 05402 3152

**[www.heimatverein-bissendorf.de](http://www.heimatverein-bissendorf.de)**

Email: [vorstand@hwvb.de](mailto:vorstand@hwvb.de)

ViSdP: M.W. Staub, Uwe Bullerdiek, Reiner Tylle (Lektorat)

Layout/Gestaltung: Karin Ruthemann-Bendel

Email: (Anzeigen): [BueroAgentur.Ruthemann@osnanet.de](mailto:BueroAgentur.Ruthemann@osnanet.de)

Achtung: Bildeinsendungen bitte mind. 220 dpi!

Auflage: 1.800 Exemplare

Erscheinen: 2 x jährlich, kostenlose Abgabe an alle Mitglieder

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

**Bankverbindungen:**

Volksbank Bissendorf (GHB)

BLZ 265 659 28 KTO 150 038 25 00

IBAN DE22 2656 5928 1500 3825 00

BIC GENODEF1HGM

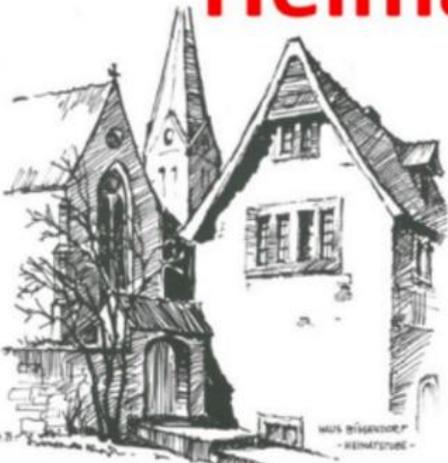
Sparkasse Osnabrück

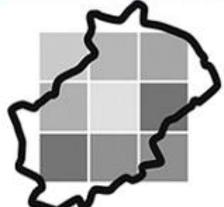
BLZ 265 501 05 KTO 950 52 56

IBAN DE25 2655 0105 0009 5052 56

BIC NOLADE22XXX

# Heimatmuseum





**HEIMAT- UND  
WANDERVEREIN  
BISENDORF**

**Jeden 1. Sonntag im Monat  
Von 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet  
Webvorführung & Cafeteria**

AXA Regionalvertretung

# Sascha Schorling

Spichernstraße 1 · 49143 Bissendorf

Tel.: 05402 609800

[sascha.schorling@axa.de](mailto:sascha.schorling@axa.de)

- Altersvorsorge
- Sachversicherungen
- Kapitalanlagen
- Bausparen
- Krankenversicherung

Maßstäbe / **neu definiert**



# ■ ■ ■ Immobilien Schorling

Spichernstraße 1 · 49143 Bissendorf

Tel.: 05402 609808

[kontakt@immobilien-schorling.de](mailto:kontakt@immobilien-schorling.de)

[www.immobilien-schorling.de](http://www.immobilien-schorling.de)

- Bauplanung + Beratung
- Immobilienvermittlung
- Immobilienbewertung
- Finanzierung
- Energieberatung
- Energieausweis